

Neubauer, Barbara

Eines für alle, alle für eines! Ein Metadokumentationssystem gibt Einblick in die Praxis der Bildungsberatung und treibt die Diskussion voran

Magazin Erwachsenenbildung.at (2010) 9, 6 S.

urn:nbn:de:0111-opus-75077



in Kooperation mit / in cooperation with:

Meb



Magazin
erwachsenenbildung.at

<http://www.erwachsenenbildung.at>

Nutzungsbedingungen / conditions of use

Dieses Dokument steht unter folgender Creative Commons-Lizenz: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de/deed> - Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt unter folgenden Bedingungen vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen: Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen. Dieses Werk bzw. dieser Inhalt darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden und es darf nicht bearbeitet, abgewandelt oder in anderer Weise verändert werden.

This document is published under following Creative Commons-License: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de/deed.en> - You may copy, distribute and transmit, adapt or exhibit the work in the public as long as you attribute the work in the manner specified by the author or licensor. You are not allowed to make commercial use of the work or its contents. You are not allowed to alter, transform, or change this work in any other way.



Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.
By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF)
Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft
Informationszentrum (IZ) Bildung
Schloßstr. 29, D-60486 Frankfurt am Main
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Magazin

erwachsenenbildung.at

Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs

www.erwachsenenbildung.at/magazin

Ausgabe 9, 2010

Guidance und Kompetenzbilanzierung

Konzepte, Beispiele und Einschätzungen

Eines für alle, alle für eines!

Ein Metadokumentationssystem gibt
Einblick in die Praxis der Bildungsberatung
und treibt die Diskussion voran

Barbara Neubauer



Eines für alle, alle für eines!

Ein Metadokumentationssystem gibt Einblick in die Praxis der Bildungsberatung und treibt die Diskussion voran

Barbara Neubauer

Barbara Neubauer (2010): Eines für alle, alle für eines! Ein Metadokumentationssystem gibt Einblick in die Praxis der Bildungsberatung und treibt die Diskussion voran.

In: MAGAZIN erwachsenenbildung.at. Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs. Ausgabe 9, 2010. Wien.

Online im Internet: <http://www.erwachsenenbildung.at/magazin/10-9/meb10-9.pdf>.

Druck-Version: Books on Demand GmbH: Norderstedt.

Schlagworte: Projektverbund Bildungsberatung, Metadokumentationssystem, anbieterunabhängige Bildungsberatung, Beratungslandschaft, Österreich, Lifelong Guidance, Datengrundlage

Abstract

Der vorliegende Beitrag informiert zum einen über den Aufbau eines einheitlichen Dokumentations- und Berichtswesens für die anbieterunabhängige Bildungsberatung in Österreich. Zum anderen werden kurze Einblicke in die gelebte Praxis der Bildungsberatung gewährt, indem exemplarisch erste Ergebnisse dieses Metadokumentationssystems vorgestellt werden. Bereits 2007 wurde mit der Entwicklung und Abstimmung der Metadokumentation im „Projektverbund Bildungsberatung“ begonnen, sodass nun Zahlen für das Berichtsjahr 2008 und das erste Halbjahr 2009 vorliegen. Erstmals wurden damit in Österreich Daten, die Auskunft über die Beratungsvolumina, -inhalte und -formate geben, in einheitlicher Form aufbereitet. Dadurch entsteht Transparenz in einem Feld, das stets als zersplittert und unübersichtlich beschrieben wird. Und dadurch bestätigt sich auch, dass die Beratungslandschaft in Österreich tatsächlich sehr vielschichtig ist und eine differenzierte, mehrdimensionale Darstellung der Beratungsleistungen notwendig ist.

Eines für alle, alle für eines!

Ein Metadokumentationssystem gibt Einblick in die Praxis der Bildungsberatung und treibt die Diskussion voran

Barbara Neubauer

Viele ProjektpartnerInnen berichten von einer ständig steigenden Nachfrage nach Bildungsberatung und bestätigen damit den Trend, der sich aus den Zahlen ablesen lässt: Es ist mit einem weiteren Anstieg der Beratungskontakte zu rechnen.

Im „Projektverbund Bildungsberatung“¹ wurde ein einheitliches Dokumentations- und Berichtswesen für die anbieterunabhängige Bildungsberatung entwickelt, das erstmals die Vielschichtigkeit, Vielfalt und Komplexität von „Information, Beratung und Orientierung für Bildung und Beruf“ in Zahlen gießt und Einblicke in die Praxis der Bildungsberatung in Österreich gibt. Die im Zuge dieses Metadokumentationssystems entwickelten einheitlichen Indikatoren machen die unterschiedlichen Beratungsangebote, deren regionale Durchdringung und Zielgruppenorientierung sowie deren tatsächliche Nutzung transparent und bestätigen, was vielerorts geschrieben und zitiert wird: Die österreichische Beratungslandschaft mit ihren Formaten, Konzepten und Zielgruppen ist äußerst vielfältig. Erste Ergebnisse dieses Metadokumentationssystems waren bereits und werden weiterhin ein wichtiger Impuls

für theoretische Diskussionen und Begriffsschärfungen zu einzelnen Beratungsansätzen sein können.

Rückblick

Ausgangspunkt für den Aufbau eines einheitlichen Dokumentationsystems in der Bildungsberatung waren die Unübersichtlichkeit und Zersplittertheit der Beratungslandschaft sowie die große Intransparenz im (Weiter-)Bildungsbereich (siehe Schlögl 2006; Kanelutti 2007; öibf 2009)². Mit der Entwicklung *eines* Metadokumentationssystems *für alle* involvierten und interessierten Beratungseinrichtungen sollten die Angebote und Leistungen der Bildungsberatung sowie deren Nutzung transparent werden. Es ging folglich nicht darum, dass Beratungseinrichtungen ein neues Dokumentationsystem an sich aufbauen,

1 Seit September 2007 läuft ein bundesweites Projekt zum Aufbau und zur Weiterentwicklung der allgemeinen und anbieterneutralen Bildungsberatung im Bereich der Erwachsenenbildung in fast allen österreichischen Bundesländern. Der „Projektverbund Bildungsberatung“ wird durch das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, den Europäischen Sozialfonds und einzelne Bundesländer bzw. Kammern gefördert. Zum Projektverbund Bildungsberatung zählen: Kompetenzberatung Kärnten, Bildungsberatung Niederösterreich, Bildungsberatung der AK Oberösterreich, BiBer-Bildungsberatung Salzburg, Bildungsnetzwerk Steiermark, Laufbahnberatung Tirol sowie BIFO – Beratung zu Bildung und Beruf Vorarlberg. Die Bildungsberatungen Burgenland und Wien sind mit dem Projektverbund assoziiert. Eine kompakte Übersicht zum Projektverbund Bildungsberatung findet sich unter http://erwachsenenbildung.at/downloads/themen/projektnetzwerk_pb.pdf.

2 Peter Schlögl wirkt dieser Zersplittertheit mit seinem Beitrag „Beraterische Interventionen als funktionale Kommunikation in individuellen Entscheidungsprozessen. Eine Typologie in Form einer theoriegeleiteten Definition“ in der vorliegenden Ausgabe des MAGAZIN erwachsenenbildung.at entgegen. Nachzulesen unter http://www.erwachsenenbildung.at/magazin/10-9/meb10-9_05_schloegl.pdf.

sondern darum, dass sie ihr institutionelles Berichtswesen beibehalten, die einzelnen Indikatoren aber abgestimmt und in eine gemeinsame Sprache übersetzt werden.

Der Weg zu diesem einheitlichen Dokumentations- und Berichtswesen war gekennzeichnet von vielen bilateralen Abstimmungen zwischen dem Österreichischen Institut für Berufsbildungsforschung (öibf) und den ProjektpartnerInnen, um die Passgenauigkeit und den Informationstransfer zwischen den jeweiligen institutionellen Dokumentationssystemen und der Metadokumentation zu optimieren. Begonnen hat dieser Prozess im Herbst 2007: Im Rahmen des „Projektverbunds Bildungsberatung“ wurden erstmals detaillierte Daten zu Beratungsfrequenzen und -formaten sowie zu den soziodemografischen Merkmalen der Ratsuchenden gesammelt und vom öibf in einheitlicher Weise aufbereitet.³ Schritt für Schritt konnte dann gemeinsam ein Metadokumentationssystem aufgebaut werden, das die Vielschichtigkeit der Bildungsberatung in Österreich möglichst differenziert abzubilden versucht.

Im Vergleich der institutionellen Dokumentationssysteme wollte man von den Besten lernen und gegebenenfalls einzelne Leistungsdokumentationen um bestimmte Indikatoren ergänzen. Außerdem wurde auf bereits bestehende und anerkannte Kategorien des Leistungsangebots der Bildungsberatung zurückgegriffen, waren diese verfügbar und sinnvoll integrierbar. Wichtigste Quelle hierfür war der „bib-atlas“, der Atlas zur Berufs- und Bildungsberatung in Österreich, dessen Unterteilung der Beratungsformen und dessen Schwerpunkte der Arbeit weitgehend übernommen und nur geringfügig ergänzt wurden. Somit konnte eine einheitliche Sprache im Metadokumentationssystem geschaffen werden, die die Bedürfnisse und Dokumentationsweisen der einzelnen Beratungseinrichtungen weitgehend erhält und zudem eine Verbindung und

Transparenz zu gängigen Instrumenten der Beratungslandschaft herstellt.

Einblicke

Erstmals gewährt nun ein Metadokumentationssystem österreichweit Einblicke in die anbieterunabhängige Bildungsberatung. Erfasst werden in erster Linie die soziodemografischen Merkmale der Ratsuchenden (Alter, Geschlecht, Bildungsstand etc.) sowie Merkmale zu Inhalt, Art und Prozess der Bildungsberatung. Im Jahr 2008⁴ wurden bereits Daten von über 11.000 Beratungsfällen im Projektverbund Bildungsberatung dokumentiert und ausgewertet; im ersten Halbjahr 2009 waren es nahezu 8.000 Beratungskontakte.⁵ Diese Daten lassen sich nach verschiedenen Gesichtspunkten abfragen und (mehrdimensional) darstellen. Größte Informationstiefe haben die Daten zu den Individualberatungen, in deren Rahmen Menschen entweder face-to-face, telefonisch oder per E-Mail/Post ein Beratungsangebot in Anspruch genommen haben. Die Datenqualität zu Gruppenberatungen oder speziellen Beratungsformaten ist derzeit noch sehr unterschiedlich, weshalb vorliegend nur ein kurzer Einblick in die dokumentierten Individualberatungen gegeben wird.

Tabelle 1 zeigt, dass es keine besonderen Unterschiede in der Verteilung der Kontaktform nach Geschlecht im Vergleich des gesamten Jahres 2008 mit dem ersten Halbjahr 2009 gibt. Insgesamt haben je ein Drittel Männer und zwei Drittel Frauen eine persönliche Beratung im Projektverbund Bildungsberatung in Anspruch genommen, bei den Beratungen per Telefon sowie per E-Mail oder Post liegt der Frauenanteil sogar weit über 70%. Gut 76% aller Einzelberatungen fanden face-to-face statt, 14,2% bzw. 15,5% wurden telefonisch durchgeführt und 9,5% bzw. 7,7% erfolgten per E-Mail oder Post. Die Absolutwerte zeigen zudem, dass im ersten

³ Seit 2009 werden zusätzlich die Dokumentationssysteme der „Bildungsberatung Burgenland“ und des Netzwerks „Bildungsberatung in Wien“ in dieser Metadokumentation verwaltet. Die Daten liefert die Bildungsberatung Burgenland bzw. liefern die PartnerInnen im Netzwerk Bildungsberatung in Wien. Eine kompakte Übersicht zum Projekt „Bildungsberatung Burgenland“ findet sich unter http://erwachsenenbildung.at/downloads/themen/projekt_bb.pdf.

⁴ Zu weiteren Ergebnissen der Metadokumentation siehe öibf (2009).

⁵ Seit 2009 wurden zusätzlich die Beratungskontakte der Bildungsberatung Burgenland und des Projekts „Bildungsberatung in Wien“ in der Metadokumentation erfasst. Sie werden vorliegend aber nicht mitgezählt. In diesen beiden Projekten gab es im ersten Halbjahr 2009 zusätzlich ein Beratungsvolumen von 1.350 Beratungskontakten.

Tab. 1: Ausgewählte Kontaktformen nach Geschlecht

		Kontaktform							
		face-to-face		telefonisch		per E-Mail/Post		zusammen	
		Anzahl	% Kontaktform	Anzahl	% Kontaktform	Anzahl	% Kontaktform	Anzahl	% Geschlecht
2008	Frauen	4323	74,9	944	16,4	501	8,7	5768	68,4
	Männer	2156	80,9	362	13,6	146	5,5	2664	31,6
	Gesamt	6479	76,8	1306	15,5	647	7,7	8432	100,0
1. Halbjahr 2009	Frauen	2666	74,2	566	15,8	360	10,0	3592	66,9
	Männer	1433	80,5	196	11,0	151	8,5	1780	33,1
	Gesamt	4099	76,3	762	14,2	511	9,5	5372	100,0

Quelle: Verbundpartner Projektverbund Bildungsberatung; Berechnungen öibf

Halbjahr 2009 bereits deutlich mehr als die Hälfte der Jahreswerte von 2008 erreicht wurde. Viele ProjektpartnerInnen berichten von einer ständig steigenden Nachfrage nach Bildungsberatung und bestätigen damit den Trend, der sich aus den Zahlen ablesen lässt: Es ist mit einem weiteren Anstieg der Beratungskontakte zu rechnen.

Aber nicht nur Quantitäten werden sichtbar, sondern auch die Qualitäten, wie z.B. die Steigerung der regionalen Durchdringung mit dem Angebot von Bildungsberatung.

Tabelle 2 zeigt, inwiefern Bildungsberatung aufsuchend bzw. wie nahe sie dem Wohnort der BeratungskundInnen ist. Sowohl im Jahr 2008 wie im ersten Halbjahr 2009 wurden fast alle Ratsuchenden, die in einer österreichischen Landeshauptstadt wohnen, auch in einer Landeshauptstadt beraten. Im ersten Halbjahr 2009 nahmen knapp 60% der Ratsuchenden, die in einer Bezirkshauptstadt wohnen, vor Ort ein Bildungsberatungsangebot in Anspruch; im Jahr 2008 waren es mehr als 80%. Personen, die an anderen (kleineren) Orten wohnen, mussten im Jahr 2008 noch zu einem sehr hohen

Tab. 2: Regionale Durchdringung mit Individualberatungen⁶

		Ort der Beratung			
		Landeshauptstadt	Bezirkshauptstadt	Andere Orte	Gesamt
2008	Landeshauptstadt	98,2	0,7	1,2	100,0
	Bezirkshauptstadt	13,9	80,1	6,0	100,0
	Andere Orte	37,1	49,6	13,3	100,0
	GESAMT	57,0	35,4	7,5	100,0
1. Halbjahr 2009	Landeshauptstadt	96,5	1,4	2,0	100,0
	Bezirkshauptstadt	21,3	63,6	15,1	100,0
	Andere Orte	36,6	36,1	27,3	100,0
	GESAMT	52,6	29,6	17,8	100,0

Quelle: Verbundpartner Projektverbund Bildungsberatung; 2008: N=4.983 gültige Fälle, erstes Halbjahr 2009: N=4.837 gültige Fälle; Berechnungen öibf

⁶ Zu den Individualberatungen zählen Beratungen face-to-face, per Telefon sowie per E-Mail/Post.

Tab. 3: Top-Themen der Bildungsberatung

Ranking	Jahr 2008	1. Halbjahr 2009
1.	Berufe und Arbeitsmarkt	Hochschulen/Universitäten
2.	Berufliche Orientierung	Berufe und Arbeitsmarkt
3.	Hochschulen/Universitäten	Berufliche Orientierung
4.	Nachholen von Abschlüssen	Berufliche Weiterbildung
5.	Förderungen	Förderungen

Quelle: Verbundpartner Projektverbund Bildungsberatung; Berechnungen öibf

Anteil (86,7%) für eine Bildungsberatung in eine Landes- oder Bezirkshauptstadt fahren. Im ersten Halbjahr 2009 wurden immerhin bereits 27,1% dieser Ratsuchenden an anderen (kleineren) Orten beraten. Im Jahr 2008 lag dieser Anteil bei nur 13,3%. Die Zahlen belegen, dass die regionale Durchdringung mit Bildungsberatung, die in einzelnen Teilprojekten als explizites Ziel ausgewiesen ist,⁷ tatsächlich eingelöst werden könnte, da v.a. der Anteil der Beratung vor Ort außerhalb von Landes- und Bezirkshauptstädten gesteigert werden konnte.⁸

Ein anderes Beispiel aus der Metadokumentationspraxis, das für die Angebotssteuerung interessant sein kann, sind die nachgefragten Themen in der Bildungsberatung. Fragen, die die Ratsuchenden bewegen, kreisen vor allem um „Berufe und Arbeitsmarkt“, „berufliche Orientierung“ sowie „Hochschulen und Universitäten“. In vielen Individualberatungen wurden auch „Fördermöglichkeiten“

besprochen. Wichtige Beratungsinhalte waren 2008 weiters das „Nachholen von Abschlüssen“ und im ersten Halbjahr 2009 die „berufliche Weiterbildung“.

Ausblick

Nun steht *ein* Metadokumentationssystem für das projektbezogene Quartalsmonitoring, für Jahresberichte zum Status quo der Bildungsberatung in Österreich sowie für Selbstberichte im Rahmen von Qualitätssicherungsverfahren zu Verfügung. Größter Entwicklungsbedarf liegt derzeit noch bei den inhaltlichen Fragestellungen. Konkret geht es um die Definition und Entwicklung von Beratungsformaten, da oft unter einem Begriff sehr unterschiedliche Dinge subsumiert werden. Derart kann die Metadokumentation auch neue Impulse für die Weiterentwicklung des Bildungsberatungsangebots liefern.

7 Dieses Ziel hat sich unter anderem die Kompetenzberatung Kärnten gesetzt, die in Wolfgang Pöllauers Artikel „Kompetenzorientierte Laufbahnberatung in der Praxis. Ein Fallbeispiel aus Kärnten“ in der vorliegenden Ausgabe des MAGAZIN erwachsenenbildung.at näher ausgeführt wird. Nachzulesen unter http://www.erwachsenenbildung.at/magazin/10-9/meb10-9_10_poellauer.pdf.

8 Die Zahlen zur regionalen Durchdringung mit dem Angebot von Bildungsberatung im gesamten Jahr 2009 werden demnächst in einem Jahresbericht nachzulesen sein. Für die Jahreswerte von 2008 siehe öibf (2009).

Literatur

Weiterführende Literatur

Kanelutti, Erika (2007): Strukturen und Angebote der Bildungsberatung in Österreich: Analyse der institutionellen Bildungsberatungsangebote anhand ihrer Darstellung im „Atlas für Bildungsberatung – bib-atlas“. Wien: Österreichisches Institut für Berufsbildungsforschung.

öibf – Österreichisches Institut für Berufsbildungsforschung (Hrsg.) (2009): Bildungsberatung 2008: Vielfalt als Herausforderung für Sichtbarkeit und Vergleichbarkeit. Ausgabe 1. Wien.

Schlögl, Peter (2006): Analyse der Leistungen von Bildungsinformations- und Beratungseinrichtungen in Wien und Umgebung: Aktuelle Situation und Profile von bestehenden Beratungsangeboten sowie Entwicklungsmöglichkeiten für das Beratungsangebot der AK Wien. Wien: Österreichisches Institut für Berufsbildungsforschung.

Weiterführende Links

Atlas zur Berufs- und Bildungsberatung in Österreich: <http://www.bib-atlas.at>

BiBer Salzburg: <http://www.biber.salzburg.at>

BIFO – Beratung zu Bildung und Beruf Vorarlberg: <http://www.bifo.at>

Bildungsberatung Burgenland: <http://www.bildungsberatung-burgenland.at>

Bildungsberatung Niederösterreich: <http://www.bildungsberatung-noe.at>

Bildungsberatung Oberösterreich: <http://www.arbeiterkammer.com/online/page.php?&P=139>

Bildungsberatung des Bildungsnetzwerks Steiermark: <http://www.bildungsberatung-stmk.at>

Kompetenzberatung Kärnten: <http://www.kompetenzberatung.at>

Laufbahnberatung Tirol: <http://www.zukunftszentrum.at/schwerpunkte/laufbahnberatung>

Netzwerk „Bildungsberatung in Wien“: <http://www.bildungsberatung-wien.at>



Foto: biGIZ.at

Mag.^a Barbara Neubauer

barbara.neubauer@oeibf.at

<http://www.oeibf.at>

+43 (0)1 3103334-15

Barbara Neubauer studierte Soziologie, Internationale Entwicklung, Philosophie und Politikwissenschaften in Wien und Bilbao. Seit 2004 arbeitet sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Österreichischen Institut für Berufsbildungsforschung (öibf). Aktuelle Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen: Berufsreifepfung; Information, Beratung und Orientierung für Bildung und Beruf; Nationaler Qualifikationsrahmen sowie Anerkennung von nicht formalem und informellen Lernen.

Impressum/Offenlegung

MAGAZIN erwachsenenbildung.at

Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs

Gefördert aus Mitteln des ESF und des bm:ukk
Projektträger: Bundesinstitut für Erwachsenenbildung
Koordination: Institut EDUCON – Mag. Wilfried Hackl

erscheint 3 x jährlich online, mit Parallelausgabe im Druck

Online: www.erwachsenenbildung.at/magazin

Herstellung und Verlag der Druck-Version:
Books on Demand GmbH, Norderstedt

ISSN: 1993-6818 (Online)
ISSN: 2076-2879 (Druck)
ISSN-L: 1993-6818
ISBN: 9783839153802

Medieninhaber



Bundesministerium für Unterricht,
Kunst und Kultur
Minoritenplatz 5
A-1014 Wien



Bundesinstitut für Erwachsenenbildung
Bürglstein 1-7
A-5350 Strobl

HerausgeberInnen der Ausgabe 9, 2010

Mag.^a Marika Hammerer (Gastherausgeberin)
Dr. Arthur Schneeberger (Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft)

HerausgeberInnen des MAGAZIN erwachsenenbildung.at

Mag.^a Regina Rosc (Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur)
Dr.ⁱⁿ Margarete Wallmann (Bundesinstitut für Erwachsenenbildung)
Mag. Wilfried Hackl (Geschäftsführender Hrsg., Institut EDUCON)

Fachredaktion

Mag.^a Barbara Daser (ORF Radio Ö1, Wissenschaft/Bildung)
Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Elke Gruber (Universität Klagenfurt)
Dr. Christian Kloyber (Bundesinstitut für Erwachsenenbildung)
Dr. Lorenz Lassnigg (Institut für höhere Studien)
Dr. Arthur Schneeberger (Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft)
Dr. Stefan Vater (Verband Österreichischer Volkshochschulen)

Online-Redaktion, Satz

Mag.^a Bianca Friesenbichler (Institut EDUCON)
Andreas Brandstätter (/andereseiten / grafik.layout)

Lektorat

Mag.^a Laura R. Rosinger (Textconsult)

Design

Karin Klier (tür 3))) DESIGN)

Website

wukonig.com | Wukonig & Partner OEG

Medienlinie

Das „MAGAZIN erwachsenenbildung.at. Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs“ enthält Fachbeiträge von AutorInnen aus Wissenschaft und Praxis und wird redaktionell betrieben. Es richtet sich an Personen, die in der Erwachsenenbildung und verwandten Feldern tätig sind, sowie an BildungsforscherInnen und Studierende. Jede Ausgabe widmet sich einem spezifischen Thema. Ziele des MAGAZIN erwachsenenbildung.at sind die Widerspiegelung und Förderung der Auseinandersetzung über Erwachsenenbildung seitens Wissenschaft, Praxis und Bildungspolitik. Weiters soll durch das MAGAZIN der Wissenstransfer aus Forschung und innovativer Projektlandschaft unterstützt werden. Die eingelangten Beiträge werden einem Review der Fachredaktion unterzogen. Namentlich ausgewiesene Inhalte entsprechen nicht zwingend der Meinung der Redaktion.

Als Online-Medium konzipiert und als solches weitergeführt, ist das MAGAZIN erwachsenenbildung.at beginnend mit der Ausgabe 7/8, 2009 zusätzlich in Druckform erhältlich.

Urheberrecht und Lizenzierung

Wenn nicht anders angegeben, erscheinen die Artikel des „MAGAZIN erwachsenenbildung.at“ unter der „Creative Commons Lizenz“. BenutzerInnen dürfen den Inhalt zu den folgenden Bedingungen vervielfältigen, verbreiten und öffentlich aufführen:

- Namensnennung und Quellenverweis. Sie müssen den Namen des/der AutorIn nennen und die Quell-URL angeben.
- Keine kommerzielle Nutzung. Dieser Inhalt darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden.
- Keine Bearbeitung. Der Inhalt darf nicht bearbeitet oder in anderer Weise verändert werden.
- Nennung der Lizenzbedingungen. Im Falle einer Verbreitung müssen Sie anderen die Lizenzbedingungen, unter die dieser Inhalt fällt, mitteilen.
- Aufhebung. Jede dieser Bedingungen kann nach schriftlicher Einwilligung des Rechtsinhabers aufgehoben werden.

Die gesetzlichen Schranken des Urheberrechts bleiben hiervon unberührt. Nähere Informationen unter www.creativecommons.at.

Im Falle der Wiederveröffentlichung oder Bereitstellung auf Ihrer Website senden Sie bitte die URL und/oder ein Belegexemplar elektronisch an redaktion@erwachsenenbildung.at oder postalisch an die angegebene Kontaktadresse.

Kontakt und Hersteller

MAGAZIN erwachsenenbildung.at
p.A. Institut EDUCON,
Bürgergasse 8-10, A-8010 Graz
redaktion@erwachsenenbildung.at
<http://www.erwachsenenbildung.at/magazin>